Heidelb. d. 8 Nov. [1818]

Ihren Brief, auf der Reise geschrieben (Würzburg vom 3.) hat die L. Sophie gestern erhalten. Sie ist nicht wohl und will sich gar nicht anstrengen. Ich schreibe also, damit Sie sich nicht beunruhigen. Wir haben seit etlichen Tagen sehr unfreundliches Wetter. Die Sophie schont sich äusserst, fühlt aber schon seit etlichen Tagen beständig die größte Schwäche und eine zunehmende Steifheit. Sagen Sie übrigens ihrer Schwiegermutter [illegible]. Sie wohnt jetzt bey uns oben, in dem Zimmer, wo der Sohn ehemals schlief und wohin schon ihr Bett gebracht ist. An aller möglichen Pflege und Fürsorge kann es ihr freilich nicht fehlen.

Sehr begierig sind wir, wie Sie nun alles in Berlin angetroffen haben mögen. Wenigstens ist darüber schon eine Bekanntmachung ausgegangen. Mich verlangt sehr, von Ihnen zu hören, wie Altenstein, den ich für einen sehr gebildeten Mann halte, sich über den ganzen Plan der Universität äussert. Auch [illegible] in den Zeitungen